



Anna Franzmann und Brunhilde Weber

## MENTOR Euskirchen – Die Leselernhelfer

### Einleitung

MENTOR Euskirchen<sup>1</sup> wurde im September 2011 aufgrund der Initiative von Anna Franzmann und Karl Heinz Beck, Forum Ehrenamt der Euskirchener Region („feder e. V.“) gegründet. Durch ein Gespräch mit MENTOR Hürth kam die Idee auf, MENTOR Euskirchen an die Stadtbibliothek zu binden. Zeitgleich mit der Gründung konnten Prominente als Schirmherren gewonnen werden: Bürgermeister Dr. Uwe Friedl, Autor und Verleger Ralf Kramp, Journalist und Diakon Manfred Lang und Schriftsteller Norbert Scheuer.

Die Idee „MENTOR – Die Leselernhelfer“ geht auf den Buchhändler Otto Stender in Hannover zurück, der gemeinsam mit vielen Mitstreitern 2003 den Verein MENTOR gründete als Antwort auf die damaligen sehr schlechten Ergebnisse der PISA-Studie. Ziel der Leselernhelfer ist es, mit dem Einsatz von ehrenamtlichen Mentoren in den Schulen die Lese- und Sprachkompetenz von Kindern zwischen 8 und 16 Jahren zu verbessern.

Wie groß das Problem ist, zeigten die Ergebnisse der ersten Leo-Level-One Studie aus dem Jahre 2012, in der nachgewiesen wurde, dass es in Deutschland 7,5 Mio. funktionale Analphabeten zwischen 18 und 65 Jahren gibt:

---

„Funktionaler Analphabetismus betrifft kumuliert mehr als vierzehn Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung (Lage auf Alpha-Level 1–3, 18–64 Jahre). Das entspricht einer Größenordnung von 7,5 Millionen funktionalen Analphabet/inn/en in Deutschland. Davon wird bei Unterschreiten der Textebene gesprochen, d. h., dass eine Person zwar einzelne Sätze lesen oder schreiben kann, nicht jedoch zusammenhängende – auch kürzere – Texte. Betroffene Personen sind aufgrund ihrer begrenzten schriftsprachlichen Kompetenzen nicht in der Lage, am gesellschaftlichen Leben in angemessener Form teilzuhaben. So misslingt etwa auch bei einfachen Beschäftigungen das Lesen schriftlicher Arbeitsanweisungen.“<sup>3</sup>

---

Einfacher gesagt, funktionale Analphabeten sind Menschen, die nur so viel lesen können, wie ein Kind am Ende des ersten Schuljahres.

### MENTOR – ein bundesweites Netzwerk

2008 wurde in Hannover mit den damals 15 bundesweit existierenden MENTOR-Ver-einen der Bundesverband „MENTOR – Die Leselernhelfer“ (MENTOR-Bund)<sup>4</sup> gegrün-



„MENTOR vertritt die Ansicht, dass jedes Kind, unabhängig von seiner kulturellen und sozialen Herkunft, eine Chance auf gesellschaftliche Teilhabe erhalten soll. Dazu gehört auch ein Schulabschluss, der seiner tatsächlichen Begabung entspricht. Unser regelmäßiges Leseangebot hilft auf dem Weg dahin.“<sup>2</sup>

---

1 <http://www.euskirchen.de/index.php?id=2828>, <https://stadtbibliothekineuskirchen.wordpress.com/tag/mentor/>

2 Aus: Eine Idee macht Schule. Flyer MENTOR Euskirchen – Die Leselernhelfer im Verein der Freunde und Förderer der Stadtbibliothek Euskirchen e. V.

3 Funktionaler Analphabetismus in Deutschland. Ergebnisse der ersten leo. – Level-One Studie. Alphabetisierung und Grundbildung / hrsg. von Anke Grotlüschen und Wibke Riekmann. Münster [u. a.]: Waxmann 2012 (Alphabetisierung und Grundbildung, 10). S. 19–20. <http://blogs.epb.uni-hamburg.de/leo/files/2014/01/9783830927754-openaccess.pdf>

4 <http://www.mentor-bundesverband.de>

det, aus dem verschiedene Landesverbände hervorgingen. Inzwischen gibt es die Leselernhelfer-Bewegung bundesweit in mehr als 70 Städten. 2011 erhielt MENTOR-Gründer Otto Stender, Präsident des MENTOR-Bundesverbandes und Vorsitzender von „MENTOR – die Leselernhelfer Hannover e. V.“<sup>5</sup>, für seine Verdienste das Bundesverdienstkreuz. Schirmherr des Bundesverbandes ist Richard David Precht.

„MENTOR Euskirchen – Die Leselernhelfer“ zählt als Mitglied im Bundesverband einen jährlichen Beitrag von 50 Euro, das erste Jahr ist beitragsfrei. Der Bundesverband unterstützte die Neugründung von MENTOR Euskirchen mit kostenlosem Werbematerial und der Möglichkeit, Formulare von anderen MENTOR-Vereinen aus dem Internet herunterzuladen. Er ist jederzeit behilflich bei allen auftretenden Fragen. Kostenlos stellt er den MENTOR-Vereinen, die nicht mehr als 50 Nutzer haben, „Die kunterbunte Kinderzeitung“<sup>7</sup> per E-Mail zur Verfügung, die an interessierte Mentoren weitergeleitet werden kann. Sie ist den Euskirchener Mentoren sehr willkommen, weil sie bei den Kindern ein beliebter Lesestoff ist.

Der Bundesverband unterrichtet seine Mitglieder durch regelmäßige Rundbriefe und Veröffentlichungen im Internet über wichtige Entwicklungen. Jährlich findet eine Mitgliederversammlung und – damit verbunden – eine Fachtagung statt, sodass auch persönlicher Kontakt und Erfahrungsaustausch mit anderen MENTOR-Vereinen möglich ist.

Da man sich in Hannover bereits seit 2003 damit beschäftigt, leseschwache Schüler zu fördern, konnte inzwischen festgestellt werden, dass sich die Gewaltbereitschaft Jugendlicher in Hannover seither verringert hat. Dazu sagt der Kriminologe Christian Pfeiffer: „Wenn Kinder in der Grundschule durch Mentoren unterstützt wurden, dann können sie sich selber besser erfahren, selbstbewusster werden und Ehrgeiz entwickeln. [...] Die innerfamiliäre Gewalt geht zurück, ebenso das Macho-Gehabe junger Männer. Die Werte verändern sich, sozial auffällige Freunde werden weniger häufig gewählt.“<sup>8</sup>



**„Ich unterstütze die Arbeit von MENTOR, weil man durch niemanden so gut lernt wie durch ein Vorbild – durch einen Menschen, der einen ernst nimmt und sich um einen kümmert.“**  
Richard David Precht<sup>6</sup>

## Sinnvolle Partner: Förderverein und Stadtbibliothek

Nach Gesprächen mit dem Vorstand des Vereins der „Freunde und Förderer der Stadtbibliothek Euskirchen“ war klar, dass „MENTOR Euskirchen“ dem Förderverein angegliedert werden sollte. Der damalige Vorsitzende, Dr. Christian Eschweiler, hatte diese Anbindung zügig und unkonventionell gelöst. So wurde eine eigene umständliche Vereinsgründung vermieden, zumal sowohl der Förderverein als auch MENTOR die Förderung von leseschwachen Kindern als Hauptziel ihrer Arbeit ansahen. Außerdem erleichtert der Vereinsstatus das Einwerben von Spendengeldern.

Durch die Anbindung an die Stadtbibliothek und damit an die Stadt Euskirchen erhalten alle Freiwilligen, auch die Mentoren, die für die Stadt engagiert sind, ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis kostenlos. Zusätzlich sind die ehrenamtlichen Mentoren über die Stadt haftpflicht- und unfallversichert. Darüber hinaus können die Räume der Bibliothek für Veranstaltungen von MENTOR, wie z. B. Fortbildungen, Erfahrungsaustausch und Schulungen, genutzt werden.

<sup>5</sup> <http://www.mentor-leselernhelfer.de/>

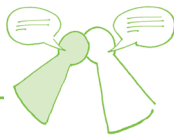
<sup>6</sup> <http://www.mentor-bundesverband.de/index.php/mentor-bund.html>

<sup>7</sup> <http://www.die-kunterbunte-kinderzeitung.de/>

<sup>8</sup> [http://www.balu-und-du.de/fileadmin/user\\_upload/Pressearchive/088\\_2010-01-30\\_Koelner\\_Stadt-Anzeiger.pdf](http://www.balu-und-du.de/fileadmin/user_upload/Pressearchive/088_2010-01-30_Koelner_Stadt-Anzeiger.pdf)

Brunhilde Weber, die Leiterin der Stadtbibliothek, dazu: „Die Mentoren erhalten den Jahresausweis der Stadtbibliothek für alle Medien zum Nulltarif und können somit alle Medien – auch für ihre privaten Interessen – nutzen. So entsteht eine für beide Seiten angenehme Win-Win-Situation.“

Seit dem Sommer 2013 sind acht Mitarbeiter der Kreissparkasse Euskirchen (KSK) als Mentoren tätig. Sie erhalten eine Freistellung von ihrer Arbeit für die wöchentliche Mentorenstunde. Im Gegensatz zu den bereits tätigen Mentoren, vor allem Senioren, sind mit den Mitarbeitern der KSK jüngere Menschen, die im Beruf stehen, im Einsatz. Ein weiterer positiver Aspekt ist, dass einige Männer dabei sind, was besonders den Jungen zugutekommt. Diese Anbindung geht auf eine Lesung mit Richard David Precht in Gemünd 2013 zurück, Folge einer Einladung der KSK Euskirchen.



**Die Besonderheit bei MENTOR – Die Leselernhelfer ist das „1:1-Prinzip“, d. h. ein Leselernhelfer arbeitet mit einem Kind. Dadurch kann sich eine positive Beziehung ohne Konkurrenz zu anderen Kindern aufbauen.**

## Betreuung ist „alles“

MENTOR beruht auf dem 1:1-Prinzip: „Wenn sich ein Mentor bei der Förderung ausschließlich um ein Kind kümmert, fördert dies nachhaltig das Potenzial, Lesekompetenz auf Dauer zu entwickeln.“<sup>9</sup>

Damit unterscheidet sich das Prinzip von MENTOR grundsätzlich von der Arbeit der Vorlesepaten, die mehreren Kindern oder einer Gruppe vorlesen. Viele Kinder sind darauf angewiesen, dass sich ein Erwachsener ganz allein nur um sie kümmert; sie genießen diese Zuwendung regelrecht. Daraus entsteht eine persönliche Beziehung. Man hat festgestellt, dass sich dadurch die Motivation zum Lesen besser erreichen lässt. Außerdem ist es so möglich, auf die individuellen Interessen des jeweiligen Kindes bei der Auswahl des Lesestoffes einzugehen.

### Anna Franzmann dazu:

„Ich bin von der Idee und Zielsetzung der MENTOR Initiative durch meine Erfahrung als Grundschullehrerin total begeistert. Ich habe immer wieder erlebt, dass Kinder im Bereich des Lesens zusätzliche persönliche Unterstützung brauchen, die ihnen in der Schule aus Personalmangel nicht gegeben werden kann. Häufig sind die Eltern aus unterschiedlichen Gründen nicht in der Lage zu helfen. Es handelt sich um Schüler, die das Lesen im Prinzip verstanden haben, aber dann nur ganz geringe Fortschritte machen, während andere schon recht flüssig lesen können. Dadurch geraten sie dann schnell ins Hintertreffen, beginnen zu raten oder wegen der vielen Misserfolge das Lesen ganz zu vermeiden. Als Lehrerin ahnt man schon am Ende des ersten Schuljahres, wohin das führen kann. Lesen ist einfach die Schlüsselqualifikation auch für alle anderen Schulfächer. So können dann z. B. auch Textaufgaben im Bereich Mathematik nicht gelöst und Arbeitsblätter im Sachunterricht nicht richtig verstanden werden. Es ist zu befürchten, dass viele dieser Schüler nicht den Schulabschluss erreichen können, der ihrer eigentlichen Begabung entspricht, schlimmstenfalls erreichen sie überhaupt keinen Schulabschluss. Hier kann der Mentor so etwas wie ‚Erste Hilfe‘ für den Start ins spätere Leben leisten.“



**„Kinder lernen bei MENTOR nicht nur lesen, sie lernen auch, dass Menschen sich ohne praktischen Gewinn um sie kümmern. Damit lernen sie die Sorge um sich und um andere.“ Richard David Precht<sup>10</sup>**

## Wie geht's?

In Euskirchen konnten drei Mentorinnen gewonnen werden, die bereit sind, mit Anna Franzmann gemeinsam organisatorische Aufgaben zu übernehmen. Jede Organisatorin ist für mehrere Schulen zuständig. Sie vermittelt die Mentoren dorthin und

<sup>9</sup> Das 1:1 Prinzip – einfach erfolgreich. Lesen lernen leicht gemacht. Broschüre vom Bundesverband „Mentor – Die Leselernhelfer e. V.“

<sup>10</sup> <http://www.haz.de/Hannover/Aus-der-Stadt/Uebersicht/Gratulation-von-Pippi-und-Precht-Leselernhelfer-feiern-Jubilaeum>

ist für diese Schule und deren Mentoren Ansprechpartnerin bei Unklarheiten und Problemen.

---

**Organisatorisches, das gemeinsam oder je nach Wunsch einzeln von den Organisatorinnen erledigt wird:**

- Werbung neuer Mentoren z. B. durch Verteilung von Flyern
  - Verfassen von Presseartikeln
  - Teilnahme an Ehrenamtstagen und Seniorenveranstaltungen
  - Gespräche zur Information und zum Kennenlernen der Interessenten
- 

Nach der Anmeldung eines neuen Mentors erfolgt die Anforderung des erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses über die Stadt Euskirchen. Wenn Mentoren angeworben werden, wird ihnen gesagt, dass sie bereit sein sollten, mindestens ein Jahr kontinuierlich mit einem Kind in der Schule das Lesen zu üben. Die Kontinuität und die längere Dauer sind für den Erfolg der Förderung sehr wichtig, da vielfach nur über die gute Beziehung, die sich durch eine längere Dauer der Förderung ergeben kann, die Motivation zum Lesen entsteht und erhalten bleibt.

Die ersten Schulungen zum Start von MENTOR Euskirchen wurden durch eine externe Fachkraft angeboten, mittlerweile übernimmt dies MENTOR Euskirchen selbst. In der einmaligen mehrstündigen Schulung werden die Mentoren für die Situation der künftigen Förderkinder sensibilisiert und auf Hürden und Schwierigkeiten beim Lesen aufmerksam gemacht. Es werden außerdem Hinweise auf passendes Arbeitsmaterial gegeben und Informationslektüre angeboten. Jeder Teilnehmer erhält eine Mappe, in der zu Hause noch einmal alles nachgelesen werden kann.

Anschließend werden die Mentoren an eine Schule, die mit MENTOR Euskirchen zusammenarbeiten möchte, vermittelt. Die Schule sollte für den jeweiligen Mentor gut zu erreichen sein. Die für die Schule zuständige Organisatorin begleitet den neuen Mentor beim ersten Kontakt.

## **Wichtig: Austausch und Fortbildung**

Die Stadtbibliothek Euskirchen und der Förderverein organisieren auch einmal jährlich eine Dankeschön-Veranstaltung für alle Freiwilligen, die für die Bibliothek im Einsatz sind: die Mentoren, die Vorlesepaten und die Vereinsmitglieder. So hatte im Jahr 2013 der Autor und Verleger und zugleich Schirmherr von MENTOR Ralf Kramp nach Hillesheim in sein Kriminalhaus eingeladen. Ralf Kramp las den Freiwilligen bei einer Tasse der Kaffee-Spezialröstung „Schwarzer Tod“ und hausgebackenem Kuchen zwei humorvolle, kriminalistische Kurzgeschichten vor.

Zwei- bis dreimal jährlich wird ein Erfahrungsaustausch organisiert und möglichst einmal jährlich eine Fortbildungsveranstaltung von Mentoren.

Zu den Aufgaben der Organisatorinnen gehören ferner die Gewinnung von Sponsoren und die Kontaktpflege zu ihnen und ebenso zu den Schirmherren. Durch Spendengelder konnte für jede Schule eine große Auswahl von Materialien, die den Mentoren in einer Spiele- und Bücherkiste zur Verfügung gestellt werden, erworben werden. Als Auswahlkriterium gilt: Einfach zu erklärende Spiele, die man abkürzen kann und die man so „manipulieren“ kann, dass das Kind gewinnt, um einen emotionalen Ausgleich und Ermutigung zu erzielen.

**Inhalt der „Spielekiste“**

- Vier gewinnt
- Tierkindermemory
- Packesel
- Halli Galli
- Schiffe versenken
- Kreuzwortwürfeln
- Buchstabengitter
- LÜK<sup>11</sup> Minikasten
- LÜK-Übungshefte: Das kleine Rätselfrühstück
- LÜK-Denk- und Kombinationsaufgaben
- Lesetexte mit Silbentrenner: jeweils 5 Bücher für Lesestufe 1 und 2 (Der Leserabe).

Außerdem für die Mentoren:

- Grömminger, Arnold: Über die Lesehürden in der ersten und zweiten Jahrgangsstufe der Grundschule. Tipps; der Ratgeber vom FLOH. München: Domino-Verlag 2007.
- Grömminger, Arnold: Über die Lesehürden in der dritten und vierten Jahrgangsstufe der Grundschule. Tipps; der Ratgeber vom FLOH. München: Domino-Verlag 2007.
- Dazu jeweils Arbeitsblätter als Kopiervorlage



**Abb. 1:** Bereit für die Mentorenstunde: Ein schönes Sofa und eine Kiste mit Spielen und Büchern © B. Weber.

## Das 1x1 der Mentorenarbeit

Der Leselernhelfer benötigt keine besondere pädagogische Ausbildung. Es handelt sich bei der Tätigkeit nicht darum, grundsätzlich einem Kind das Lesen beizubringen. Der Mentor soll vielmehr Freude am Lesen vermitteln und die Lesefähigkeit und die Sprachkompetenz eines Schülers verbessern. Es werden daher Kinder ab der 2. Klasse gefördert. Wichtig ist, dass der Leselernhelfer Freude daran hat, mit Kindern umzugehen. Er sollte selbst gerne lesen, geduldig und freundlich sein, auch wenn es am

<sup>11</sup> <http://www.luek.de>



Anfang sehr langsam vorangeht. Nicht zuletzt sollte er anderen Kulturen gegenüber tolerant und aufgeschlossen sein. Bei vielen der zu fördernden Kinder handelt es sich um Kinder mit Migrationshintergrund.

Die regelmäßig einmal in der Woche stattfindenden Treffen von Mentor und Kind finden in einem geschützten Raum in der Schule, oft in der Schulbücherei, statt. Zu Beginn der Tätigkeit informiert der jeweilige Klassenlehrer über das Kind und benennt seine Stärken und Schwächen und Besonderheiten. Meist empfiehlt er auch für den Anfang einen geeigneten Text, der den Lesefortschritten des Kindes entspricht. Später wählt der Mentor mit dem Kind gemeinsam Texte aus, die – was wichtig für die Motivation ist – seinen Interessen und Fertigkeiten entsprechen. Für die Auswahl stehen dem Mentor alle Medien der Stadtbibliothek kostenlos zur Verfügung. Außerdem gibt es in vielen Grundschulen eine umfangreiche Schulbibliothek, die Spiele- und Bücherkiste und die „Kunterbunte Kinderzeitung“.

Grundsätzlich sollte die Stunde ein Wechselspiel zwischen Arbeit und Entspannung sein. Denn für ein Grundschulkind sind 45 Minuten mit reinem Lesen zu anstrengend. Daher sorgt ein kleines Spiel zu Beginn – wie etwa das allgemein bekannte Spiel „Ich sehe was, was du nicht siehst...“ – oder eine Pause mit Unterhaltung für einen guten Start und eine lockere Atmosphäre. Das Kind kann auch während der Stunde etwas essen und trinken.



**Abb. 2:** Maria-Regina Neft mit Kilian in der Schulbücherei der Grundschule Kuchenheim © B. Weber.

Zu Beginn liest das Kind vor. Am Ende eines Abschnitts fragt der Mentor nach, was es gelesen hat. Vielen schwachen Lesern geht der Sinn des Textes verloren, da sie zu sehr mit dem Erlesen beschäftigt sind. Viele Kinder besitzen nur einen sehr eingeschränkten Wortschatz, daher ist die Erklärung von Wörtern und Begriffen nötig. Gemeinsames Betrachten von Bildern zum Text und das Erzählen fördert ebenfalls die Erweiterung des Wortschatzes. Es kann auch zum Text passend gemalt oder gestaltet werden.

Zum Abschluss einer anstrengenden Lesestunde empfiehlt sich ein kurzes Spiel, bei dem das Kind gewinnen sollte, damit es mit einem guten Gefühl die Mentorenstunde verlässt.



„Im Lesen bin ich viel besser geworden. Ich traue mich auch im Unterricht laut vorzulesen, früher wollte ich das nicht.“  
Yesmin, 9 Jahre<sup>12</sup>

## MENTOR Euskirchen – im „Regelbetrieb“

Im Januar 2015 sind in Euskirchen 33 Mentoren, davon fünf Männer, im Einsatz. Sie sind an sieben Grundschulen und einer Hauptschule tätig. Die Altersstruktur ist von Mitte 50 bis Mitte 70. Nur bei den KSK-Mitarbeitern gibt es jüngere Personen. Außerdem stehen zwei Interessenten bereit, die noch geschult werden müssen. Es hat sich gezeigt, dass in der Regel alle Mentoren länger als ein Jahr mit den Kindern arbeiten. So sind fast alle, die Ende 2011 angefangen haben, noch dabei. Manche begleiten ein Kind vom 2. Schuljahr bis zum Ende der Grundschulzeit. Andere beginnen im 3. oder 4. Schuljahr. Wenn die Grundschulzeit der Kinder beendet ist, übernehmen die Mentoren nach Vorschlag der Schule ein anderes Kind.

Die Mentoren berichten häufig davon, wie viel Freude ihnen ihr Ehrenamt macht. Auch die Mitarbeiter der Kreissparkasse gehen gerne in die Schulen. Oft ist es so, dass die Mentoren recht traurig sind, wenn ein Abschied bevorsteht, weil ihr Lesekind die Schule verlässt. Die Schulen, die mit MENTOR Euskirchen zusammenarbeiten, signalisieren immer wieder, dass sie einen hohen Bedarf an Mentoren haben, und wie froh sie sind, dass es dieses Angebot gibt. Viele der Freiwilligen erhalten am Ende des Schuljahres und/oder zu Weihnachten ein kleines Geschenk von der Schule. Sie werden in der Regel auch zu Schulfesten und Veranstaltungen eingeladen.

Um die Zusammenarbeit zu erleichtern, hat MENTOR Euskirchen für die Schulen daher ein „Merkblatt“ entwickelt, das bei der Vorstellung eines neuen Mentors jedes Mal überreicht wird. Am besten gelingt die Zusammenarbeit in der Regel da, wo es im Lehrerkollegium außer der Schulleitung einen Ansprechpartner für MENTOR gibt.

## PR zahlt sich aus

„MENTOR Euskirchen – Die Leselernhelfer“ benötigt u. a. für die Schulungen und für Spiele und Lesematerial finanzielle Mittel. Mehrfach sind dem Förderverein großzügige Spenden durch die Rotary und Lions Clubs vor Ort, durch die Bürgerstiftung der Kreissparkasse Euskirchen und weitere Spender zugeflossen, die ausschließlich für MENTOR bestimmt sind. Bedingt durch einen hohen Bekanntheitsgrad, intensive Kontaktpflege der beiden Vorsitzenden des Fördervereins zu den Geldgebern wie Einladungen zu eigenen Veranstaltungen, Sachstandsberichte über die Verwendung der Spenden und Weihnachtspost kann MENTOR Euskirchen jährlich mit Beträgen aus Fremdmitteln rechnen.

Ein besonderes Highlight der Öffentlichkeitsarbeit war in diesem Zusammenhang die Benefizveranstaltung „Kriminal-Tango und Lesung“ im Ameron Collection Parkhotel Euskirchen im Sommer 2012. Die Veranstaltung ging auf die Idee des Mitgründers Karl Heinz Beck zurück, der auch einen großen Teil der Organisationsarbeit übernahm. Schirmherr Dr. Uwe Friedl, der Bürgermeister der Stadt Euskirchen, fungierte als „Türöffner“. Alle beteiligten Personen und Firmen, wie das Hotel, die Werbeagentur Lemm, die Tanzschule Schumacher und die Moderatorin, haben ihren Part für die Benefizveranstaltung zum „Nulltarif“ bzw. zu einem sehr günstigen Preis zur Verfügung gestellt.

Zwei der drei weiteren Schirmherren von MENTOR konnten ebenfalls zu einer Kriminal-Lesung gewonnen werden: Ralf Kramp und Manfred Lang. Letzterer hat eigens für diesen Abend einen „Kurzkrimi“ geschrieben, der im Parkhotel spielte.

<sup>12</sup> <http://www.mentor-leselernhelfer.de/index.php/werden-sie-mitglied.html>

Für dieses Jahr ist eine weitere Benefizveranstaltung mit Schirmherr Norbert Scheuer, Schriftsteller aus Kall, geplant. Er ist bundesweit ein anerkannter Autor; sein Buch „Überm Rauschen“ stand 2009 auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises, er hat mehrere Literaturpreise erhalten und mittlerweile auch eine Poetikdozentur an der Universität Bonn inne.

## Fazit

Die Anbindung von „MENTOR Euskirchen – Die Leselernhelfer“ an die Stadtbibliothek und den „Verein der Freunde und Förderer der Stadtbibliothek Euskirchen e. V.“ besteht jetzt mehr als 3 Jahre. Die Zusammenarbeit hat sich bewährt und ist für alle Beteiligten positiv. Der Förderverein und MENTOR helfen sich gegenseitig bei der Arbeit an ihrem gemeinsamen Ziel: Kindern mit Schwierigkeiten beim Lesen zu helfen und ihnen Freude am Lesen zu vermitteln. Viele Kinder gehen selbst dann gerne zu ihrer Lesestunde, wenn die Erfolge sich nur langsam einstellen und die Motivation zum Lesen noch zu wünschen übrig lässt; so sehr genießen sie die persönliche Zuwendung. Auch die Mentoren freuen sich auf die Lesestunde. Sie empfinden ihr Ehrenamt als eine sinnvolle Tätigkeit. Die Schulen sind glücklich, wenn sichergestellt ist, dass sich jemand um eines ihrer „Sorgenkinder“ kontinuierlich kümmert.

---

„Wer Lesen und Sprache beherrscht, muss nicht zuschlagen, sondern kann argumentieren.“ (Aus einer Broschüre des Bundesverbandes MENTOR)

---

Davon sind wir in Euskirchen überzeugt und deshalb gibt es „MENTOR – die Leselernhelfer“ auch in Euskirchen!

Die zitierten Internetquellen wurden zuletzt am 20.1.2015 aufgerufen.